



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S2 „Grundbildung und Standards“

DAS KOMPETENZENPROFIL IN DER PRAXIS

**MATHEMATIK
SEKUNDARSTUFE I**

**Kurzfassung
ID 1375**

Dipl.Päd.ⁱⁿ Christa Hartl

**Dipl.Päd. Wilhelm Naber
HOBL Peter Hahold
KMS Hörnesgasse 12, 1030 WIEN**

Wien, Juni 2009

„When the cook tastes the soup ...“, dann spricht man von Evaluation (Bob Stake).

Immer häufiger hört man den Ruf nach Evaluation von Unterricht, besonders dann, wenn neue Unterrichtskonzepte realisiert werden. Heutzutage erscheint es wichtig, dass sich nicht nur die Wissenschaft mit Evaluation beschäftigt, sondern auch die Schule selbst.

Im Schuljahr 07/08 haben wir ein dreiteiliges Kompetenzprofil für Mathematik (Sekundarstufe I) auf Grundlage der Bildungsstandards (Heugl & Peschek, Version 4.07) entwickelt. Ziel dieses Projektes war es, ein Instrument zur Sichtbarmachung erworbener Kompetenzen zu schaffen. Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Projektjahres lag nun der Prototyp eines Kompetenzprofils vor uns. Der Schwerpunkt des heurigen Jahres war daher der Implementierung und der Evaluation gewidmet. Im Oktober ging's los.

Der dreiteilige Aufbau wurde den Kindern näher gebracht. Im Bereich ***Ich und mein Arbeitsfeld*** wurden die einzelnen Begriffe der überfachlichen Kompetenzen mittels Moderationskarten erarbeitet. Die Punktevergabe wurde festgelegt und für zwei Mal pro Jahr wurde ein Kindersprechtag fixiert. Für den Bereich ***Ich und das Fach Mathematik***, der einen Überblick über die fachlichen Kompetenzen gibt, wurde die Vorgangsweise zur Pickerlvergabe besprochen. In Absprache mit den Kindern einigten wir uns auf die Farben für die Komplexitätsstufen. Um unsere Schützlinge nicht zu überfordern, wurde der Bereich ***Ich und mein Umgang mit Mathematik***, sprich die allgemeinen mathematischen Kompetenzen, vorerst nicht näher behandelt.

Nun konnten wir unser Augenmerk auf den Schwerpunkt Evaluation legen. Bereits in der ersten Teamsitzung ergab sich eine Fülle an offenen Fragen. Diese versuchten wir auf vier wesentliche Punkte zu reduzieren:

- 1) Überprüfung des Textverständnisses der fachlichen Kompetenzen
- 2) Feststellung der Akzeptanz des Kompetenzprofils bei den Eltern
- 3) Erhebung von Schüler/innenmeinungen zur Sinnhaftigkeit des Einsatzes
- 4) Beurteilung der Praxistauglichkeit aus Sicht der Lehrenden

Durch die Auseinandersetzung mit der Fachliteratur wählten wir aus der Vielzahl an Evaluationsmethoden folgende aus, die wir für unser Vorhaben als besonders geeignet betrachteten:

Evaluationsbereich	Methode
Textverständnis	Schüler/innen-Feedback mittels Computer
Elternakzeptanz	Fragebogen
Schüler/innenmeinungen	Gruppeninterview
Praxistauglichkeit	Analysegespräche, Bilanz-Konferenzen

Wie wichtig Evaluation sein kann, stellte sich bereits beim ersten Punkt (Textverständnis) heraus. Durch die Mithilfe der Kinder konnten wir viele für sie unverständliche Textstellen entschärfen.

Positiv überrascht waren wir über die Rücklaufquote der Elternfragebögen und das Interesse an unserem Kompetenzenprofil. Die Frage nach der Sinnhaftigkeit beantworteten beinahe 90% mit „sehr sinnvoll“.

Die Meinungen unserer Schülerinnen und Schüler wurde in Form einer externen Evaluation von Dr. Anna Streissler, unserem „Critical friend“ erhoben. Unsere „Critical youngsters“ wurden von ihr nach folgenden Gesichtspunkten zum Kompetenzenprofil befragt:

1. Kurze Beschreibung
2. Positive Aspekte
3. Negative Aspekte
4. Verbesserungsvorschläge
5. Kommunikation über das Kompetenzenprofil mit den Eltern
6. Erinnerung an den Kindersprechtag
7. Weitere Kommentare und Ideen

Entscheidend für den Einsatz unseres Kompetenzenprofils ist für uns Lehrerinnen und Lehrer in erster Linie die Praxistauglichkeit. Analysegespräche wurden nicht nur zu festgesetzten Zeiten, sondern immer wieder dem Anlass entsprechend während unserer Freistunden und Pausen geführt.

Ausgesprochen gelungen ist uns der erste Bereich. Hier sind keinerlei Veränderungen notwendig. Im zweiten Bereich müssen fehlende Themen ergänzt und sprachliche Adaptierungen vorgenommen werden. Der Bereich der Handlungsdimensionen wird neu gestaltet und die Durchführungsmodalitäten müssen neu festgelegt werden.

Rückblickend auf unsere bisherige Arbeit lässt sich zusammenfassend feststellen, dass das von uns entwickelte Profil sowohl von Schülerinnen und Schülern, als auch von den Eltern sehr positiv angenommen wurde. Großes Interesse zeigten auch Lehrerinnen und Lehrer, denen wir unser Kompetenzenprofil bei diversen Vorträgen präsentierte.